Trim

Matthew Flinders

Eine biografische Hommage an das Andenken von Trim

von Matthew Flinders (1804)

Übersetzt und bearbeitet von Cat Man Friedhelm & anderen

Vorwort
Zum Gedenken an Trim,
den besten und edelsten aller Freunde,
treuesten Diener
und liebenswertesten Gefährten.

Er umrundete den Globus,
begleitete mich auf einer Reise nach Australien,
das er mit mir umsegelte,
und war stets Freude und Trost für alle Mitreisenden.

Auf der Rückkehr nach Europa im Jahr 1803 erlitt er Schiffbruch im großen Äquinoktialen Ozean.
Dieser Gefahr entkam er, fand Zuflucht auf einer französischen Insel – und wurde dort, wider jedes Recht, wider Menschlichkeit und entgegen dem Geist der Nation, gefangen genommen.
Sein nützliches Leben fand ein vorzeitiges Ende, als er den „Katophagen" der Insel zum Opfer fiel.

Oft habe ich seine kleinen Vorzüge mit Freude, seine Intelligenz mit Staunen betrachtet.
Seinesgleichen wird man nie wiedersehen.

Trim wurde 1799 im südlichen Indischen Ozean geboren und 1804, wie oben beschrieben, auf der Insel sein Ende finden.

Friede sei mit seiner Seele, und Ehre seinem Andenken.

Der Beginn

Ich kann nie von Katzen sprechen, ohne ein Gefühl der Wehmut für meinen armen Trim zu empfinden – den Liebling unserer Schiffsbesatzung auf der *Spyall*. Dieses gutmütige, schnurrende Geschöpf wurde 1799 an Bord des Schiffes Seiner Majestät, der *Roundabout*, während einer Überfahrt vom Kap der Guten Hoffnung zur Botany Bay geboren. Damit war er, unter Wahrung der Rechte und Titel der Gemeinde Stepney, von Geburt an ein Indianer.

Schon in seiner Kindheit zeigten sich Anzeichen überlegener Intelligenz. Er erlernte Fähigkeiten, die weit über das hinausgingen, was seine Artgenossen gewöhnlich erreichen. Unter Seeleuten aufgewachsen, besaß er ein Benehmen, das ihn ebenso sehr von anderen Katzen unterschied, wie die Taten eines furchtlosen Seemanns die eines faulen Landmanns übertreffen.

Aufgrund seiner Sanftmut und Herzensgüte gab ich ihm den Namen „Trim“, nach dem ehrlichen und bescheidenen Freund meines Onkels Toby.

Wenn er mit seinen Geschwistern bei Mondschein an Deck spielte, trieb ihn seine überschäumende Energie oft so weit, dass er über Bord fiel. Doch dies war weniger ein Unglück, als vielmehr ein Gewinn: Er lernte schwimmen und fürchtete das Wasser nicht. Warf man ihm ein Seil zu, packte er es und kletterte daran hoch wie ein Mensch. Schon bald konnte er die Stufen der Gangway schneller erklimmen als der Kapitän selbst.

Da er bei allen beliebt war – Offizieren wie Matrosen – wurde er gut gefüttert und wuchs schnell zu einem kräftigen, schönen Tier heran.

Erscheinung

Trim war eines der prächtigsten Tiere, die ich je gesehen habe. Er hatte die Größe und Kraft einer Angora-Katze und wog zwischen zehn und zwölf Pfund. Sein Fell war seidig, dicht und tiefschwarz, nur unterbrochen von vier schneeweißen Pfoten, einer weißen Unterlippe und einem kleinen Stern auf der Brust. Sein Schwanz war lang, buschig und von solcher Schönheit, dass er wie ein Federbusch wirkte, den die Natur eigens zu seiner Zierde geschaffen hatte.

Sein Kopf war klein und rund, sein Gesicht verriet Intelligenz, Mut und Selbstvertrauen. Lange, anmutige Barthaare, schön geschwungene Ohren und funkelnde, lebendige Augen gaben ihm ein edles Aussehen. Wer ihn sah, konnte nicht umhin, seine besondere Würde zu erkennen. Die Natur schien ihn zum Prinzen und Vorbild seiner ganzen Rasse bestimmt zu haben – selbst Whittingtons berühmte Katze hätte sich kaum mit ihm messen können.

Charakter und Eigenheiten

So sehr ich meinen Freund Trim auch liebte, so verlangt die Wahrheit, dass ich eine seiner Schwächen gestehe: Er war, das lässt sich nicht leugnen, von einer gewissen Eitelkeit erfüllt – besonders in Bezug auf seine schneeweißen Pfoten.

Häufig stellte er sich mitten auf das Achterdeck, spreizte die Vorderpfoten wie ein Löwe und zwang so die Offiziere, stehen zu bleiben und ihn zu bewundern. „Seht euch die Eitelkeit dieses Katers an!“, murmelten sie – und doch konnte niemand ihrem Zauber widerstehen.

Seine Eitelkeit war jedoch von der harmlosesten Art. Er spottete nie über andere, er prahlte nicht, er beneidete niemanden. Viele Menschen könnten es ihm gleichtun, so bescheiden und ohne Schadenfreude auf ihre eigenen Stärken zu vertrauen.

Neben dieser Eigenart zeigte Trim eine erstaunliche Begeisterung, seine Fähigkeiten zu vervollkommnen. Mit unermüdlichem Eifer lernte er Kunststücke: sich auf den Rücken legen, still auf ein Zeichen warten, über Hindernisse springen oder an Seilen balancieren. Bald beherrschte er diese Kunststücke so vollkommen, dass man ihn in Lilliput wohl in ein hohes Amt erhoben hätte, wäre er dort geboren.

Trims Neigung zu Wissenschaft und Seefahrt

Trim war ein neugieriger Beobachter. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte er die Arbeit der Offiziere, wenn sie astronomische Messungen vornahmen oder mit den nautischen Instrumenten beschäftigt waren. Er schlich sich dicht heran, betrachtete Sextanten, Kompasse und Chronometer so aufmerksam, als wolle er deren Geheimnisse enträtseln.

Von allen Dingen übten Uhren die größte Faszination auf ihn aus. Stundenlang konnte er den Lauf des Sekundenzeigers verfolgen, sein Blick hing unverwandt an der gleichmäßigen Bewegung. Er neigte den Kopf und lauschte dem Ticken, als sei es der Pulsschlag eines lebendigen Wesens.

Seine Leidenschaft für alles Runde und Bewegliche war unerschöpflich. Kugeln, Seile, Rollen, Messinstrumente – nichts ließ ihn kalt. Die Matrosen machten sich das oft zunutze und rollten kleine Kugeln über das Deck, woraufhin Trim ihnen mit einem solchen Eifer nachjagte, dass er selbst die trübsten Gesichter wieder aufhellen konnte.

Doch seine Neigung beschränkte sich nicht auf das Spiel. Ebenso stark war sein Sinn für die praktische Seemannschaft. Wenn ein Mast erneuert oder Segel gerefft wurden, war Trim immer zur Stelle. Geschmeidig kletterte er den Matrosen in die Takelage nach, und doch unterschied er sich von ihnen: Nie legte er sich bäuchlings auf die Rah, wie es die anderen taten. Stattdessen setzte er sich aufrecht nieder, wie ein Offizier, der die Arbeit seiner Mannschaft überwachte.

Auch an Disziplin fehlte es ihm nicht. Er wartete stets, bis das Kommando „Hinauf in die Höhe!“ gegeben war, ehe er seine Kletterkünste zeigte. Dann erst schwang er sich flink in die Seile und übertraf in Gewandtheit manchen erfahrenen Matrosen.

So war er bald mehr als nur ein Bordtier. Manche nannten ihn im Scherz den „Professor“, andere sprachen von ihm, als wäre er ein junger Offizier in Ausbildung. Und wenn die Stimmung an Bord gedrückt war, genügte es, Trim bei seinen Unternehmungen zuzusehen, um die Herzen wieder zu erheitern.

Mut, Treue und Tischmanieren

Trim war von Natur aus furchtlos. Keine Gefahr schreckte ihn, und kein Winkel des Schiffs war ihm zu dunkel oder unheimlich. Er wagte sich bis in den tiefsten Laderaum, wo die Ratten hausten, und bekämpfte sie mit der Entschlossenheit eines Löwen. Stundenlang konnte er regungslos in der Brotkammer lauern, bis er die Plagegeister erwischte.

Seine Ausdauer war erstaunlich, und bald galt er als der zuverlässigste Wächter gegen die gefräßigen Nager. Manche Offiziere sprachen im Scherz, er sei fleißiger bei der Arbeit als mancher Matrose.

Auch bei Tisch unterschied er sich von anderen Katzen. Er bettelte nie laut, sondern näherte sich dezent, miaute sanft und erwartungsvoll, sodass man geneigt war, ihm einen Bissen zu reichen. Mit seiner geschickten Pfote stahl er kleine Stückchen vom Teller, und er tat dies so anmutig, dass es eher Lächeln als Tadel hervorrief.

Einmal jedoch trieb ihn der Hunger zu einer Kühnheit, die nicht ungestraft blieb: Er schnappte einem jungen Offizier das Fleischstück direkt aus dem Mund. Diese

Dreistigkeit brachte ihm eine strenge Zurechtweisung ein, und Trim verstand so gut, dass er solch ein Verhalten nie wieder zeigte.

Eine besondere Vorliebe hatte er für Hammelkeule. Ihr Duft war für ihn unwiderstehlich. Einst, als ein prächtiges Stück aufgetragen wurde, sprang er ohne Zögern mitten auf den Tisch, packte es und versuchte, es im Triumph fortzutragen. Das Gelächter der Offiziere war groß, doch man notierte die Unverschämtheit ernsthaft. Von da an genügte es, den Duft in der Luft zu spüren, und seine Augen begannen vor Verlangen zu leuchten.

Freundschaften und Abenteuer

Trim war nicht nur ein treuer Kamerad der Menschen, er verstand es auch, Freundschaften zu schließen, wie es wenigen Tieren gegeben ist. Besonders eng verband ihn eine stille Zuneigung mit Bongaree, einem Eingeborenen aus Neusüdwales, der unsere Reise begleitete. Trim teilte Speisen und Wasser mit ihm, und beide waren oft Seite an Seite – eine wortlose Freundschaft, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhte.

Als er 1800 nach vollendeter Weltumrundung nach England zurückkehrte, lebte er eine Weile an Land. Doch er zeigte sich auch dort als wahrer Abenteurer. Kein Haus konnte ihn halten, kein Fenster ihn aufhalten. Er sprang hindurch, jagte Mäusen hinterher und brachte dabei manches kostbare Porzellan zu Bruch, sehr zum Schrecken der Damen.

Einmal setzte er sich gar mit ernster Miene auf einen Stuhl am Tisch, als wolle er selbst an einer Beratung der Offiziere teilnehmen. Solche Szenen brachten die Umstehenden zum Lachen und machten ihn noch beliebter.

Doch bald war er wieder an Bord der *Spyall* und bereit für neue Abenteuer. Dort zeigte er erneut seinen Mut. Kein Hund, ob groß oder klein, konnte ihm widerstehen. Mit erhobenem Kopf und einem gezielten Schlag seiner Pfote trieb er selbst die stärksten in die Flucht. Die Mannschaft jubelte ihm zu, und schon bald galt er als unbestrittener Herrscher über alle vierbeinigen Begleiter an Bord.

Schiffbruch und Gefangenschaft

Im Jahr 1803 trat ich mit Trim an meiner Seite die Rückreise nach Europa an. Doch unser Schicksal wendete sich jäh: Das Schiff erlitt Schiffbruch im großen Äquinoktialen Ozean. Trim, der früh das Schwimmen gelernt hatte und von unerschütterlichem Mut war, entkam den Wellen und rettete sich an Land.

Doch die Rettung brachte keine Freiheit. Gemeinsam mit mir wurde er auf Mauritius gefangen genommen – entgegen jedem Recht, wider die Menschlichkeit und gegen den Geist einer zivilisierten Nation. Für mich begann eine lange Zeit der Haft, und auch Trim musste die Härten ertragen, die das Schicksal uns auferlegte.

In dieser tristen Lage war er mir der treueste Gefährte. Wenn mich die Einsamkeit bedrückte, legte er sich beruhigend auf meinen Schoß, schnurrte und schenkte mir Trost. Mit seinen Spielen, seiner Zärtlichkeit und seiner stillen Anwesenheit vermochte er mich aufzuheitern, wenn Hoffnung zu schwinden drohte.

Doch auch hier war er nicht in Sicherheit. Die Inselbewohner – von unseren Seeleuten „Katophagen“ genannt – waren dafür bekannt, Katzen in Zeiten der Not zu verspeisen. Ihre hungrigen Blicke ruhten auch auf meinem armen Freund. Ich hoffte inständig, dass er verschont bleiben möge, doch das Schicksal entschied anders.

Das tragische Ende

So kam es, dass Trim eines Tages nicht mehr zurückkehrte. Sein nützliches, mutiges Leben fand ein vorzeitiges Ende – er fiel den Katophagen von Mauritius zum Opfer.

Er, der mein Begleiter in Freude und Gefahr, in Freiheit und Gefangenschaft gewesen war, wurde den Händen jener entrissen, die weder seine Treue noch seine Würde verstanden.

Nachwort

Trim war nicht nur eine Katze. Er war mein Freund in den einsamsten Stunden, mein Trost in der Gefangenschaft, mein Gefährte in Tagen des Erfolgs ebenso wie in Zeiten der Gefahr.

Seine Erinnerung bleibt mir so lebendig, dass ich sein Schnurren noch heute zu hören glaube, wenn die Nacht still ist und meine Gedanken zurück zu den vergangenen Reisen wandern.

Möge sein Andenken ewig fortbestehen – als Beispiel für Mut, Treue und die Würde unserer vierbeinigen Gefährten.

ENDE

Flinders verwendete fiktive Namen für seine Schiffe:

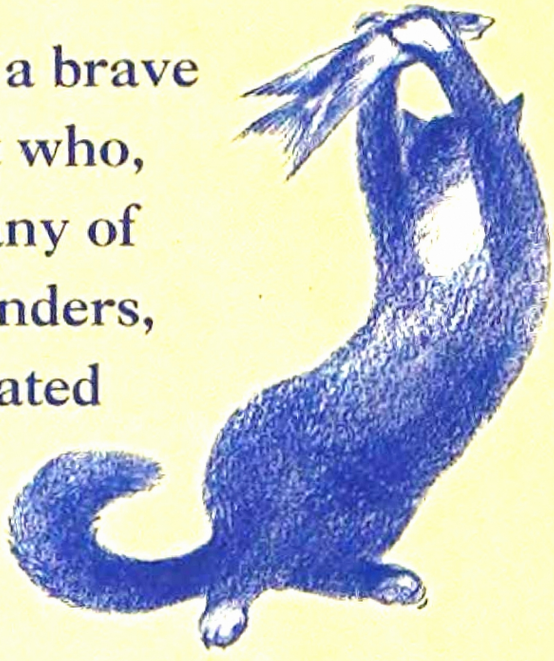
Fiktiv = Original
Roundabout = Reliance
Spyall = Investigator
Janty = Porpoise
Minikin = Cumberland

Kapitän Matthew Flinders (16. März 1774 - 19. Juli 1814) war ein britischer Seefahrer und Kartograph, der die erste Umsegelung des australischen Festlandes, damals Neuholland genannt, an Land durchführte. Ihm wird auch zugeschrieben, dass er als erster den Namen Australien zur Beschreibung des gesamten Kontinents einschließlich Van Diemen's Land (heute Tasmanien) verwendete, ein Titel, den er für "angenehmer für das Ohr" hielt als frühere Namen wie Terra Australis.

Trim (1799-1804) war ein Schiffskater, der Matthew Flinders auf seinen Reisen zur Umrundung und Kartierung der australischen Küste in den Jahren 1801-1803 begleitete.

Trim

The story of a brave seafaring cat who, in the company of Matthew Flinders, circumnavigated the globe in the years 1799–1804.



Angus&Robertson
An imprint of HarperCollins*Publishers*

ISBN 0-207-19614-1

9 780207 196140

HISTORY/AUSTRALIANA